

Norwegische Krone (Stand: 05.04.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

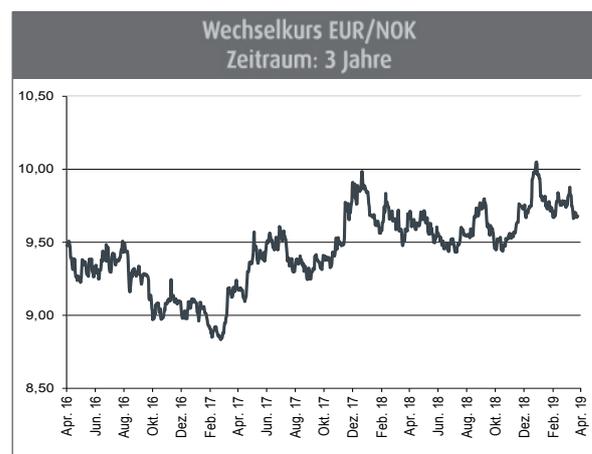
Während die großen Zentralbanken ihre Geldpolitik unverändert fortsetzen oder gar weitere Lockerungsmaßnahmen diskutieren, ist die Norwegische Zentralbank dabei, die Leitzinsen weiter anzuhähen. Die Währungshüter in Oslo entschieden im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung im März, den Schlüsselsatz um einen viertel Prozentpunkt auf nun 1,0 % zu erhöhen. Zugleich signalisierten sie, die Zügel im Jahresverlauf weiter anziehen zu wollen. Notenbankchef Øystein Olsen taxiert die Wahrscheinlichkeit für einen weiteren Schritt nach oben im Juni auf mehr als 50 %. Die Norges Bank geht davon aus, dass der Aufschwung in dem skandinavischen Land stärker als gedacht ausfällt – trotz der weltweiten Konjunkturabkühlung. Die US-Notenbank Fed hatte angesichts des ungelösten internationalen Handelskonflikte und des anstehenden Brexit etwaige Zinserhöhungen für dieses Jahr kurzerhand abgeblasen und den Schlüsselsatz in einer Spanne von 2,25 bis 2,5 % belassen. Und die noch am Null-Zins festhaltende EZB will dieses Jahr keine Wende mehr wagen und blickt wie die Fed weniger optimistisch auf die Wirtschaft. Für 2019 erwarten die Analysten in Norwegen ein Wirtschaftswachstum von 2,1 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP). Der zuletzt gestiegene Einkaufsmangerindex des Verarbeitenden Gewerbes bestätigt diese Erwartung. Dieser Einkaufsmangerindex gilt als verlässlicher Frühindikator für die weitere konjunkturelle Entwicklung. Aber auch andere volkswirtschaftliche Indikatoren weisen darauf hin, dass die norwegische Konjunktur sich weiterhin sehr gut entwickelt und ein Erhöhen der Leitzinsen auch gerechtfertigt erscheinen lässt: Die Arbeitslosigkeit liegt unter 4 % und eine Inflation von zuletzt 3 % spricht ebenfalls für eine weitere Anhebung des Leitzinses. Von



der hohen Verschuldung der Privathaushalte gehen zwar weiterhin Gefahren aus, dennoch überwiegen in der Bewertung der Zentralbank momentan die Risiken einer konjunkturellen Überhitzung. Der größte Ölproduzent Westeuropas konnte von den zu Jahresbeginn gestiegenen Ölpreisen profitieren und ist von der lahmen Eurozonenkonjunktur damit auch weniger betroffen. Zwar könnte ein schwächerer Ölpreis im Jahresverlauf die norwegische Wirtschaft durchaus belasten, dennoch gehen die Analysten von einem weiteren Leitzinsschritt gegen Ende des Jahres aus. Steigende Zinsen haben bisher bei der Norwegischen Krone für Auftrieb gesorgt. Mit 1,8 % konnte die Krone gegenüber dem Euro unter allen G10-Währungen im März am stärksten aufwerten. Das weitere Aufwertungspotenzial sollte aber zunächst begrenzt sein.

Ausblick

Im Laufe des Monats März konnte der Kurs der Norwegischen Krone gegenüber dem Euro leicht zulegen. Wie oben angesprochen erwarten Analysten für das Jahr 2019 ein Wirtschaftswachstum von 2,1 %. Dies ist nach dem „Nullwachstum“ im Dezember positiv zu werten. Bislang ist die wirtschaftliche Abkühlung, die in den Staaten der EU zu verzeichnen ist, in Norwegen noch nicht angekommen. Auch wenn die angesprochenen 2,1 % im Vergleich zu den vergangenen Jahren nicht überaus dynamisch scheint, so schlägt Norwegens Wirtschaftswachstum das Wachstum vieler anderer Industriestaaten deutlich. Die Chancen stehen gut, dass Norwegen dies auch noch eine Zeit so halten kann. Davon wird auch der weitere Kursverlauf der Norwegischen Krone profitieren können. Charttechnisch zeigt sich auch eine tendenziell positive Situation, die für ein Ansteigen der Krone sprechen sollte. Chancenorientierte Anleger, die auf dieses Potential setzen wollen, können eine etwaige Kurskorrektur gezielt zum Einstieg in die Norwegische Krone nutzen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Menqennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.